

Ein Chirurg mit Tourette-Syndrom

von Karl Joseph

Im GEO-Magazin Juni 1993 erschien ein Artikel des berühmten amerikanischen Nervenarztes und Schriftstellers Prof. Dr. Oliver Sacks über den Chirurgen Prof. Dr. Mortan Doran in Calgary (Kanada). Oliver Sacks schreibt seit vielen Jahren über medizinisch "ungewöhnliche Fälle".

Der Chirurg Mortan Doran leidet am Tourette-Syndrom und hatte trotzdem keinerlei Probleme, schwierige Operationen durchzuführen. Der Bericht von Oliver Sacks hatte mich seinerzeit sehr interessiert und aufgewühlt. Erst im Januar 1992 hatte Dr. Hans Kolbe von der Medizinischen Hochschule Hannover bei mir die richtige Diagnose gestellt: Gilles de la Tourette-Syndrom – nach 50 Jahren Ungewissheit. Ich habe daraufhin einen Leserbrief geschrieben, der in der Septemбераusgabe des GEO-Magazins 1993 veröffentlicht wurde. Im Anschluss erhielt ich zahlreiche Anfragen aus ganz Deutschland.

Im Jahr 2005 haben meine Frau und ich eine Reise in den Westen Kanadas unternommen, um einen alten Klassenkameraden wieder zu sehen, der vor fast 50 Jahren als gelernter Tischlergeselle dorthin ausgewandert war. Dabei kam mir der Gedanke, auch den bekannten Chirurgen Prof. Dr. Mortan Doran einmal zu besuchen. Ich nahm Kontakt mit ihm auf und verabredete einen Besuchstermin. Er wohnt mit seiner Frau in Cranbrook, B.C. und fliegt mit seiner Cessna einmal die Woche über die Rocky Mountains zur Universität nach Calgary, Alberta. Dort hält er Vorlesungen über Zellbiologie und Anatomie. Am Nachmittag des 13. Juni 2005 trafen wir uns vor seinem Haus in Calgary. Er kam sehr sportlich und braungebrannt mit dem Fahrrad aus der Universität. Das Ehepaar Doran lud uns zu einer Stadtrundfahrt ein. Wir hatten faszinierende Aussichten auf die Skyline dieser imposanten Stadt, abschließend speisten wir noch in einem mexikanischen Restaurant.

Dr. Doran operiert nicht mehr, wie er uns mitteilte. Seine Tics fand ich wesentlich schwächer ausgeprägt als damals im GEO geschildert. Das ist wieder ein Beweis für meine Erfahrung, dass sich die Tics in "höherem Alter" wesentlich abschwächen. Allerdings hat er mich mit seinen Tics sofort "angesteckt", so dass ich auch gleich wieder heftig ticen musste, obwohl ich das nun gerade nicht vorführen wollte!

Typisch war auch folgende Szene. Als wir in das Lokal kamen, wählte Frau Doran gleich in der Mitte des Raumes einen schönen Tisch für uns vier aus und sagte dazu: "Wenn mein Mann gleich hereinkommt, dann wird er einen anderen Tisch aussuchen." Und so kam es auch: er suchte einen Tisch, an dem hinter ihm keine Leute mehr vorbei gehen konnten. Ein typischer Tourette-Zwang. Ich als Tourette-Betroffener hätte genauso reagiert. Auf meine Frage, ob er noch Tabletten zur Linderung des Tourette-Syndroms einnimmt, sagte er, Tabletten ja, aber nicht mehr gegen Tourette.

Es war eine sehr herzliche Begegnung. Wir übernachteten in einem Motel in Calgary und hatten am nächsten Morgen auf unserer Fahrt zum Banff National Park die Silhouette der Rocky Mountains im Sonnenschein als Ziel vor uns. Kanada hat riesige Entfernungen. Man sagt dort: "Es gibt hier sehr viel Gegend – und noch mehr Umgegend ..."